

## Erfahrungsbericht Semesteraufenthalt Wintersemester 2018 an der UDG in Guadalajara

### Vorbereitung/Motivation:

Da ich immer schon Spanisch lernen wollte und zuvor leider keine Chance ergriffen habe ins Ausland zu gehen, habe ich mich bereits in der Vorklinik entschieden dies in meinem 8. Semester in Mexiko zu tun.

Anfangs habe ich mit den Gedanken gespielt nach Argentinien zu gehen, da ich aber kein Sprachzertifikat nachweisen konnte habe mich in Richtung Mexiko orientiert, da die UDG( Universidad de Guadalajara) dies nicht benötigt. Allerdings müsste man sich da erkundigen ob das nach mir nicht geändert wurde.

Da ich leider schon wusste, dass die Zusage erst ca 2 Monate vor dem Beginn des Auslandssemesters kommen würden, wollte ich mich auch nicht für einen Sprachkurs anmelden. Deshalb bin ich ohne mehr oder weniger gar keine Vorkenntnisse in Spanisch nach Mexiko gekommen.

Zu den Bewerbungsunterlagen zählten Motivationsschreiben und Lebenslauf in Spanisch und Deutsch, Learning Agreement und Förderungsanträge.

Eine Versicherung habe ich für die Zeit meines Auslandssemesters nicht abgeschlossen.

Ein Visum ist nicht wirklich nötig, da man 180 Tage in Mexiko bleiben darf. Habe auch von niemanden erfahren, dass er ein Visum gehabt hätte.

### Kontaktpersonen sind:

- Gareth Bennett: Koordinator für die Austauschstudenten. Ihn kann man eigentlich bei jeglicher Angelegenheit anschreiben.  
[Garethb@cgci.udg.mx](mailto:Garethb@cgci.udg.mx)
- Juan Jose Maldonado: Falls man eine Rotation machen möchte. ( Muss glaube ich aber außerhalb des Semester sein so weit ich weiß für die Anerkennung)  
[jjmaldonado@hcg.gob.mx](mailto:jjmaldonado@hcg.gob.mx)

### Auslandsaufenthalt:

Sobald man die Zusage erhält, was allerdings erst so ca 2 Monate davor ist bekommt man einen Link bzw eine Email wie man sich in dem System einloggt. Dann muss man dort seine Daten angeben und Dokumente wie Pass hochladen. Ich hatte damit einige Probleme, da das Format nicht gepasst hat usw. Dann habe ich Gareth Bennett geschrieben und der konnte mir dann da auch weiterhelfen. Dann muss man bereits seine Fächer angeben die man machen möchte. Habe ich gemacht und hat aber nicht funktioniert. Im Endeffekt habe ich alles dann vor Ort ausgewählt und das ist auch gar kein

Problem. Man kann dann vor Ort genau seine Kurse auswählen. Gibt die einzelnen Fächer auch mit unterschiedlichen Zeiten usw. Ich persönlich hatte nur Montag bis Mittwoch Uni, was mir wichtig war, weil ich am Wochenende viel gereist bin.

Eine nützliche Ansprechperson war damals eine sogenannte "Gabi" im Gebäude "N". Dort sind Fenster an denen unterschiedliche Personen sitzen, die einem weiterhelfen können unter anderem sie.

Das war dann auch viel hin und her rennen weil niemand einem wirklich Auskunft geben kann aber wenn man das einmal geschafft hat ist alles eigentlich sehr entspannt.

Habe mich für insgesamt 4 Kurse angemeldet, die teilweise auch in meinem achten Semester in Deutschland stattgefunden hätten, das waren:

<a href="#">115882</a>	<a href="#">I8604</a>	CLINICA DE INFECTOLOGIA
<a href="#">116320</a>	<a href="#">I8609</a>	CLINICA DE OFTALMOLOGIA
<a href="#">115999</a>	<a href="#">I8597</a>	CLINICA DE PSIQUIATRIA Dr. Jaime
<a href="#">125698</a>	<a href="#">I8600</a>	TECNICAS QUIRURGICAS Marisol

Hier sind die einzelnen Fächer mit Schlüssel angeführt damit man die dann auch plus Prof finden kann wenn man sich dann vor Ort anmeldet. Was auch ganz gut ist, dass nicht alle Fächer das ganze Semester gehen, dass heißt man könnte sogar einiges in der ersten Semesterhälfte absolvieren.

Am Ende habe ich noch eine Rotation drangehängt als Äquivalent zu unseren Blockpraktika. Das hat mir auch sehr gut gefallen.

Also am besten wäre es das meiste in der ersten Hälfte zu absolvieren und dann am Ende Rotationen zu machen. Dann ist das quasi wie ein Semester in Deutschland.

Nun zu den einzelnen Fächern:

Infektio:

Mochte ich gern. Fand ich eigentlich am leichtesten zu verstehen. Ist zwar viel Frontalunterricht. Musste aber eigentlich nie Hausaufgaben machen oder etwas vorbereiten im Vergleich zu anderen Fächern. Mussten nur am Ende eine Arbeit schreiben, was aber nicht so genau bewertet wird. Der Prof war auch sehr nett und

entspannt. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen. Glaube aber allerdings, dass man das nach mir nicht mehr machen konnte.

#### Oftalmo:

War einmal die Woche und haben eigentlich den Unterricht mit Assistenten der Ärztin gemacht und der bestand darin, dass jeder einmal eine Präsentation halten muss. Nach den Präsentationen hat man dann rotiert in den einzelnen Untereinheiten. Als Austauschstudentin musste ich zusätzlich eine Zusammenfassung über die vorige Stunde abgeben um extra Punkte zu sammeln. Am Ende gab es eine Prüfung.

Kann ich eigentlich auch echt empfehlen weil man wirklich immer wieder einen klinischen Einblick hatte, was ich eigentlich gut fand. Das wurde mir auch ganz anerkannt.

#### Psychiatrie:

Fand ich auch ziemlich gut. Der Unterricht hat etwas anders statt gefunden als am Stundenplan aufgelistet war. Er fand dann im Endeffekt jeden Samstag statt (wenn man nicht konnte war kein Problem) und in Besuchen in der Psychiatrie selbst. Der Arzt war sehr sehr nett, hat alles ziemlich verständlich erklärt und echt einen guten Einblick in das Fach gegeben. Hier konnte ich mir entweder Prüfung oder Blockpraktikum aussuchen, was mir anerkannt wurde.

#### Tecnicas quirúrgicas:

Habe ich selbst empfohlen bekommen und war zwar mit Abstand das anstrengendste Fach, aber man hat auch echt viel gelernt. Neben dem Verhalten und Ablauf im OP wird einem das ganze Material und verschiedenen Nahtarten beigebracht. Am Ende simuliert man sogar Operationen. Die Ärztin war auch unfassbar nett. Wurde mir als Blockpraktikum Chirurgie 2 anerkannt.

#### Rotationen:

Kann man in jedem Fach und auch ziemlich spontan machen. Meine Erfahrung war ziemlich gut. Habe auch von anderen Austauschleuten nichts anderes gehört. Alle wirklich sehr nett und gewillt etwas zu erklären. Geht auch nur für eine Woche auch wenn manche etwas anderes sagen. Kontaktperson habe ich oben angeführt. Denke aber für die Anerkennung muss es außerhalb des Semesters sein. Bin mir aber nicht ganz sicher.

Generell ist das System dort viel verschulter, was bedeutet, dass man muss auch viele Hausaufgaben und Präsentationen halten. In meinen Fächern war das Gott sei Dank alles relativ entspannt. Hängt aber komplett vom Prof ab. Die Anwesenheit war bei 80%, manche aber haben sie auch gar nicht kontrolliert.

Generell sind alle wirklich sehr nett, zuvorkommend und nehmen ziemlich Rücksicht auf die Austauschstudenten. Auch die Studenten sind sehr hilfsbereit, geben alle sofort ihre Nummern von selbst her usw.

## Sprachkurs:

Da meine Spanischkenntnisse vor meinem Auslandsaufenthalt quasi null waren, wollte ich unbedingt einen Kurs belegen. Dabei habe ich mich für eine Empfehlung der Uni entschieden. Der Kurs wurde allerdings von einer Privatperson abgehalten und fand auch nahe am Krankenhaus statt. Auch diesen kann ich nur empfehlen. Die Gruppen sind max zu 6/7 und meistens 4 Stunden die Woche. Pro Stunde kostet das dann ca 8 Euro. Man konnte auch Privatstunden nehmen, was dann etwas teurer war. Ich fand den Unterricht, vor allem als Anfänger ziemlich gut.

Yolanda Pérez nicerthan91@yahoo.com

## Wohnung und Leben:

Ich empfand es als sinnlos eine Wohnung zu suchen bevor ich nach Mexiko komme, deswegen habe ich meine erste Woche in einem AirBNB verbracht. Generell kann man sagen, dass es wirklich nicht schwer ist etwas zu finden, gibt wirklich einiges. Ich persönlich wollte nicht in ein Studentenheim oder so etwas ähnliches, also habe ich in diesen Seiten gesucht.

<https://www.dadaroom.com>

<https://www.roomgo.com.mx>

Falls man mit anderen Austauschstudenten wohnen möchte, wo auch ordentlich was los ist, dann gibt es die Möglichkeit über Organisationen Zimmer zu finden. Die organisieren fast jedes Wochenende Touren in verschiedene Orte. Die auch teilweise wirklich zu empfehlen sind.

Allerdings wird dabei auch immer ziemlich viel Party gemacht und das gilt auch für deren Häuser. Das bedeutet jeden Abend trinken, was ja aber für manche die optimale Vorstellung ist.

<http://www.conexionmexico.com.mx> (sehr zu empfehlen ist Dia de los muertos mit denen )

<https://www.integratemexico.com/>

Ich habe mich dagegen entschieden und habe über die anderen Seiten mein Zimmer in Colonia Americana gefunden, mit dem ich sehr zufrieden war. Ich habe 8000 Pesos gezahlt( ca 380 euro), was eigentlich viel zu viel war, denn um die Hälfte kann man locker etwas schönes finden. Die Gegend mochte ich sehr gern, ist allerdings nicht ganz nah an der Uni. Die Mehrheit hat aber eigentlich in der Zona centro gewohnt.

### Lebenserhaltungskosten:

Man kann sehr gut was um 150 Euro pro Monat zum Wohnen finden. Das Essen auf Märkten und in Restaurants mit lokaler Küche ist wirklich sehr preiswert. Da ich viel am Wochenende weggefahren bin, hat mich das eigentlich am meisten gekostet.

### Fortbewegung:

Ist leider nicht sonderlich gut und oft muss man längere Strecken zurücklegen. Dies macht man dann am besten mit Uber, was aber trotzdem noch immer billig und am sichersten ist.

Ich bin viel mit dem Bus gefahren und habe die App: moovit benutzt, die eigentlich auch ziemlich gut funktioniert. <https://moovitapp.com/>

Eine weitere Möglichkeit ist mibici. Das sind Fahrräder, die man ausborgen kann für je 30 min. In der Stadt gibt es wirklich überall Stationen und man zahlt für den Chip einmalig 15 Euro. <https://www.mibici.net/es/>

### Sicherheit:

Generell denke ich nicht, dass man sich unsicher fühlen muss. Abends sollte man sich allerdings nicht zu viel alleine bewegen, vor allem im Zentrum und um die Uni herum, Da ist es dann auch schon wirklich vorgekommen, dass die ein oder anderen überfallen und ihr Handy hergeben mussten. Damit war es dann aber auch getan. Danke gesunder Menschenverstand ist da das wichtigste und möglichst nicht alleine nach Hause gehen und liebe ein Uber rufen. Uber auch lieber als Taxi.

### Gesundheitssystem:

Nachdem was mir berichtet wurde ist das Gesundheitssystem relativ komplex und auch nicht durchsichtig. Es scheint wohl eine öffentliche Versicherung zu geben aber davon auch mehrere. Wer kann, der leistet sich eine private Krankenversicherung. Falls man jemals einen Arzt sehen muss gibt es die Möglichkeiten zu manchen Apotheken zu gehen wo glaube ich täglich Sprechstunden gratis angeboten werden. <http://www.fahorro.com/orientacion-medica/>

Sollte man wirklich in seinem Auslandssemester ins Krankenhaus müssen dann würde ich mich denke ich eher für ein Privates entscheiden. Denn das kostet dann auch nicht die Welt.

### Land und Leute:

Nach meinem Eindruck sind die Mexikaner ein sehr nettes und zuvorkommende Nation,

Einem wird sehr gern und schnell geholfen. Man schließt sehr schnell Bekanntschaften und Freundschaften, da sie sehr interessiert und vor allem neugierig sind. Auch im Krankenhaus habe ich nur positive Erfahrungen mit den Menschen gesammelt. Ich wurde sowohl von den Studenten als auch von jedem einzelnen Mitglied des Krankenhauspersonals so behandelt als würde ich sowieso dazu gehören. Dann war es auch normal, dass man mit seiner ganzen Klasse samt den Professoren zu einem nach Hause eingeladen wird und das Ende des Semesters feiert. Dadurch habe ich mich wirklich sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt.

Darüberhinaus würde ich das Volk als ziemlich unbeschwert und entspannt beschreiben. Trotz der vielen Korruption, der teilweisen großen Armut in dem Land und den teilweise wirklich schlechten Arbeitsbedingungen, sehen die Mexikaner das alles gar nicht so schlimm. Alles in allem eine sehr sympathische Nation.

Zum Reisen hat Mexiko unfassbar viel zu bieten. Da plant man sich am besten sehr viel Zeit ein, da es ziemlich riesig ist.

Anrechnung:

Hat bei mir eigentlich ganz gut funktioniert bzw wie ich mir das vorgestellt habe. Allerdings sollte man im ZIB med nach einem Laufzettel fragen , den man dann theoretisch auch immer dabei haben muss. Denn in dem Transcript of Records, das man dann anschließend bekommt steht anscheinend nichts von praktischen Stunden. Daher lieber noch einmal genau fragen und das denen schicken wenn man seine Kurse dort gewählt hat. Die rechnen diese Credits dann nämlich im im ZIB med und können einem dann schon eventuell im Vorhinein sagen ob das klappt.

Abschließend betrachtet habe ich meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen und habe mit Guadalajara definitiv die richtige Entscheidung getroffen. Es gibt viele Studenten und es ist einiges los und man ist gleichzeitig zum Reisen ziemlich gut angebunden.

Natürlich bringt es einem mehr vorher schon Sprachkenntnisse zu haben, also wenn es irgendwie geht belegt man vorher einen Kurs. Allerdings hat es für mich so auch am Ende funktioniert und war eine unvergessliche Zeit.